

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 29 (1958)
Heft: 5
Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHV3 Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71, Zürich 38
Telefon (051) 45 46 96

INSERTATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24
Telefon (051) 34 45 48 oder Tägerwilten TG, Telefon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des
VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle
Kreuzstrasse, Telefon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

29. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 5 Mai 1958 - Laufende Nr. 315

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Die Welt des Kindes / 114. Tagung des VSA / 50 Jahre Schule für Soziale Arbeit Zürich / Wenn die Mutter stimmen geht... / Mehrtägige Wanderungen, und wie man sie organisiert / Im Land herum / Brief aus der Zelle

Umschlagbild: Besondere Hilfsmöglichkeiten liegen in der Arbeit mit kleinen Gruppen. Siehe Artikel in dieser Nummer «50 Jahre Schule für Soziale Arbeit Zürich».

Die Welt des Kindes

Zu einem Buch von Helen Parkhurst *

«Eltern strafen uns leichter, wenn sie in schlechter Laune sind», sagte mir die elf Jahre alte Mary Ann.

«Was tust du dann?» fragte ich.

«Ich rede mit ihnen über etwas, was sie gern haben.»

«Auf was bringst du sie denn?»

«Das ist verschieden bei verschiedenen Eltern», antwortete sie etwas rätselhaft. Frances schloss sich Mary Anns philosophischer Lehre an. «Ich komme ohne Strafe davon, indem ich meine Eltern auf Dinge bringe, die ihnen Spass machen.»

«Zum Beispiel?»

«Bei mir ist es eine Ferienzeit in Maine», sagte sie, «dann vergisst mein Vater einfach alles andere.» Da sie wissen, dass ihre Eltern sie eher bestrafen, wenn sie sich nicht wohlfühlen, oder nach einem unangenehmen Tag im Büro, lernen Kinder die Gefahrenzeichen erkennen.

Eines dieser Zeichen wurde von der zwölfjährigen Dorothy erwähnt. «Wenn ich sehe, dass mein Vater den Gartenweg heraufkommt, und die Sportseiten sind innen in seiner Zeitung zusammengefasst, dann weiss ich, dass er sie nicht gelesen hat, und das heisst, dass er schlechter Laune ist und dass ich vielleicht für jede Kleinigkeit bestraft werde.» «Und dann?» wollte ich wissen.

«Ich renne ins Haus und hole seine Pfeife und seine Hausschuhe.»

«Warum?»

«Dann kriegt er gute Laune», sagte Dorothy gleichmütig.

In welchem Erwachsenen, der je schon mit Kindern zu tun hatte, sei es nun als Vater, Mutter, Lehrer oder Lehrerin, wird da nicht eine ganz bestimmte Saite angerührt? Diese Gespräche, die Helen Parkhurst mit Kindern im Alter von drei bis vierzehn Jahren führte, sind Offenbarungen, und man folgt ihnen mit Staunen, Ergriffenheit und Rührung. Jahrelang experimentierte die Verfasserin, um einen Weg zu finden, auf dem das Kind dazu bewegt werden konnte, sein Inneres zu enthüllen. Schliesslich verfiel sie auf die ebenso einfache wie geniale Idee, Gruppen von Kindern aus verschiedenstem Milieu um sich zu versammeln und ihre Aussagen auf Tonband aufzunehmen. Sie besuchte Krankenhäuser, Jungenklubs, Hafenanlagen, Eisenbahngelände, Farmen und jeden erdenklichen Ort, wo sich Kinder unter sechzehn Jahren häufiger aufhalten. Ihre Bänder er-

* Helen Parkhurst: «Die Welt des Kindes. Kinder sprechen über ihre Probleme.» Verlag Oeffentliches Leben, Frankfurt am Main, 1955, 309 Seiten. Mit einem Vorwort von Aldous Huxley.